Julius Simmen 1865-1939

Autor(en): **Pinösch, St.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **28 (1941)**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Julius Simmen 1865—1939

Mit Julius Simmen ist ein grosser Freund der Kunst und der Heimatgeschichte dahingegangen, ein Mann von umfassender Bildung und vielseitiger Tätigkeit.

J. Simmen wurde als Bürger von Realp und von Solothurn im Jahre 1865 in Solothurn geboren, wo sein Vater ein Bonneteriegeschäft betrieb, dem er später selbst vorstand. Er war ganz Solothurner, ohne jedoch die Beziehungen zur früheren Heimat, dem Urserental, abzubrechen.



Früh wandte sich J. Simmen der Numismatik zu, wurde ein fleissiger Sammler und legte sich im Laufe der Jahre eine reichhaltige Münzsammlung an, die Solothurner Münzen und auch Schweizer Münzen enthält. Sodann widmete er sich in seinen Mussestunden ernsthaften Studien auf münzgeschichtlichem Gebiete. In verschiedenen Vorträgen im Schosse des Historischen Vereins des Kantons Solothurn und auch der

Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft legte er die Früchte seiner Forschungen dar. So sprach er über die Brakteaten von Solothurn, die Goldprägungen der Münzstätte Solothurn und über die Taler von Solothurn.

Das Endresultat seiner Studien bildete schliesslich ein grösseres Werk: *„Die Münzen von Solothurn"*, eine vollständige Münzstatistik des Kantons mit kurzer münzgeschichtlicher Einführung. Die Arbeit umfasst alle heute bekannten Münzen und Medaillen Solothurns. In jahrelanger, unermüdlicher Kleinarbeit suchte J. Simmen alle Exemplare aus öffentlichen und aus privaten Sammlungen zusammen, fertigte von jedem gefundenen Stück einen Gipsabguss und eine Photographie an und verfasste dazu die genaue Beschreibung mit Mass und Gewicht. Zeitraubende Auszüge aus den Ratsmanualen und den Missivenbüchern des Standes Solothurn scheute er nicht, um jedem der drei Teile der Arbeit wertvolle münzgeschichtliche Aufschlüsse mitzugeben. Der erste und der zweite Teil der Arbeit, die Zeit vor 1579 und die Jahre 1622 bis 1642 umfassend, sind in gekürzter Fassung im Druck erschienen (J. Simmen, Die Münzen von Solothurn, Schweizerische Numismatische Rundschau, Bd. XXVI, 1938, S. 347—382 und Bd. XXVII, 1939, S. 82—112). Der dritte Teil wird in Kürze folgen.

Auch verschiedene kleinere Studien münzgeschichtlichen Inhalts stammen aus der Feder J. Simmens. Für das Historisch-biographische Lexikon der Schweiz bearbeitete er im Artikel „Solothurn" das Kapitel „Münzwesen". Ferner veröffentlichte er eine Studie über den Münzschatzfund von Alt-Bechburg, eine andere über den Münzfund auf der Ruine Strassberg bei Bettlach, eine weitere über alte Familienmedaillen von Solothurn und endlich eine Zusammenstellung der schweizerischen Schützentaler.

Aber nicht nur den Münzen, auch allen übrigen Erzeugnissen einheimischen Kunstschaffens zollte J. Simmen grosses Interesse. Er sammelte Zinngeschirr und unternahm gründliche Studien über die solothurnischen Zinngiesser.

Als Persönlichkeit von Sinn und Verständnis für die Vergangenheit und ihre Zeugen, und als Kenner antiquarischen Gutes leistete er dem Museum seiner Vaterstadt vorzügliche Dienste. Seit dem Jahre 1922 gehörte er der Kommission der Historisch-antiquarischen Abteilung des Museums Solothurn an, und seit 1925 war er deren Präsident. Nach dem Tode Dr. Tatarinoffs im Jahre 1938 übernahm er provisorisch auch das Amt des Kustos dieser Abteilung, das er bis zu seinem Tode versah. Mit Liebe und Umsicht widmete er diesen Aemtern seine Zeit.

Bei der Schaffung der staatlichen Kommission für Schutz und Erhaltung von Altertümern und historischen Kunstdenkmälern wurde J. Simmen als Vertreter des Museums in dieselbe berufen und zum Vizepräsidenten gewählt. Er hatte im besonderen das Referat für Münzen und Medaillen inne.

Seit 1925 war J. Simmen Mitglied des Amtsgerichtes Solothurn-Lebern. Wertvolle Dienste leistete er besonders der römisch-katholischen Kirchgemeinde als Mitglied und Vizepräsident des Kirchgemeinderates und als einflussreiches Mitglied der Renovationskommission der St. Ursuskathedrale.

St. Pinösch

Revue suisse de numismatique, Bd. VXVII, 1939.

Corrections à apporter à l'article Hugues Jéquier.

Pages

49. 3e ligne depuis le bas: **Comtes** et non Comptes.
53. 11e ligne depuis le haut: **Agnès** et non Agnèe.
70. 7e ligne depuis le bas: **allées** et non alliées.
70. 5e ligne depuis le bas: **1657** et non 1637.
75. 5e ligne depuis le bas: **1565** et non 1665.
80. Sous François II d'Orléans, 4e ligne: Comte de Tancarville, **etc.** et non et.
81. Sous Léonor, 5e ligne: **Conjointement** et non Consointement.
81. Sous Henri I d'Orléans, 7e ligne: **Catherine** et non Cathérine. Même correction pour une sœur d'Henri I.
81. Sous Léonor, 4e ligne: **Anne-Geneviève** et non Genèviève.
81. **Jean-Louis-Charles** et non Jean Louis Charles.